

Studentenkinder essen kostenlos in der Mensa

Startschuss für landesweite Aktion / Bei den Kindertagesstätten gibt es lange Wartelisten

Von Rainer Haendle und Ines Kruspel

Karlsruhe/Stuttgart. Kinder von Studenten können künftig kostenlos in den Mensen essen. Das Wissenschaftsministerium gab gestern den Startschuss zu der landesweiten Aktion. In Karlsruhe und Pforzheim gibt es schätzungsweise etwa 1 000 studierende Eltern. „Es ist eine große Leistung, zu studieren und gleichzeitig Kinder zu erziehen“, betonte Staatssekretär Dietrich Birk (CDU). Das Land stiftete Lätzchen und Teller mit einer Landkarte von Sehenswürdigkeiten. Die Kosten für das Essen tragen die Studentenwerke.

Mit 294 000 Studenten gibt es laut Wissenschaftsministerium im Südwesten so viele Hochschüler wie nie zuvor. Etwa 3,2 Prozent von ihnen haben ein oder mehrere Kinder. Rund 7 000 Studentenkinder sind es insgesamt. Damit liegt Baden-Württemberg deutlich hinter dem Bundesschnitt von etwa fünf Prozent. Vor allem in den neuen Bundesländern gebe es deutlich mehr studierende Eltern, berichtet Sylvia Schmidt, die für Sozialfragen zuständige Abteilungsleiterin beim Studentenwerk Karlsruhe.

Die Vereinbarkeit von Studium und Familie soll auch in Baden-Württemberg weiter ausgebaut werden, hieß es, auch angesichts des demogra-

fischen Wandels und des Fachkräftemangels. Hilfe gibt es im Land nicht erst seit dem Start des kostenlosen Mensaeßens. Das Hochschulgesetz etwa erleichtert seit März 2009 die Studiengestaltung: Studien und Prüfungsordnungen können flexibel ausgelegt werden. Zudem können sich junge Eltern beurlauben lassen und Prüfungen wiederholen oder verlegen, wenn sie wegen Krankheit eines Kindes verhindert waren.

Auch finanziell entlastet das Gesetz studierende Eltern: Wer ein Kind pflegt oder erzieht, kann sich laut Wissenschaftsministerium von den Studiengebühren befreien lassen. Beim BAföG gebe es 113 Euro Zuschlag für die Kinderbetreuung und auch spezielle Stipendien entlasten die Eltern. Die Unterstützung obliegt

laut Ministerium den acht Studentenwerken. Diese erhalten Finanzhilfen vom Land. Das Angebot hat drei Säulen: Beratung, Wohnen und Betreuung. Das Studentenwerk Karlsruhe betreut in der Fächerstadt und in Pforzheim rund 38 000 Studenten.

Besonders wichtig für die Eltern ist die Kinderbetreuung. Nach Angaben der Stuttgarter Vertretung haben die Studentenwerke im Land 41 Einrichtungen mit etwa 1 000 Betreuungsplätzen, etwas mehr als die Hälfte davon Krippenplätze für unter Dreijährige. Damit versuche man die kommunale Versorgungslücke zu überbrücken, sagte Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks. Dennoch gibt es laut Ministerium allorts Wartelisten, gerade bei den

Kleinsten. In Karlsruhe verfügt das Studentenwerk über 74 Plätze in zwei Kindertagesstätten (Kitas), auf der Warteliste befinden sich nach Angaben von Sylvia Schmidt derzeit aber noch 60 Kleinkinder. „Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Projekten, um diese Betreuungsplätze auszubauen“, sagt die Studentenwerk-Expertin. Die studierenden Eltern müssen für die Kita-Plätze nicht so tief in die Tasche greifen. Dank städtischer Rückerstattungen summiere sich die monatliche Belastung in einigen Fällen lediglich auf 22 Euro.



ICH BIN EIN STUDENTEN-KIND: Der Nachwuchs von Hochschülern darf künftig kostenlos in den Mensen der Studentenwerke essen. Foto: Kraufmann